

Erfassung von Zauneidechsen im Geltungsbereich des B-Plans „Zum Bahnhof“ Jänickendorf

Faunistische Erfassung

Artengruppe: Reptilien

Auftraggeber: **IDAS Planungsgesellschaft mbH**
Goethstraße 18
14943 Luckenwalde

Bearbeitung: **Natur+Text GmbH**
Forschung und Gutachten
Friedensallee 21
15834 Rangsdorf
Tel. 033708 / 20431
info@naturundtext.de
www.naturundtext.de

B. Sc. Kristian Tost

Projektnummer: 19-075G

Rangsdorf, 27. Juni 2019

1 Anlass und Aufgabenstellung

Aus Anlass des Bebauungsplans „Zum Bahnhof“ in der Ortslage Jänickendorf sollte für die artenschutzfachlich relevante Reptilienart Zauneidechse eine Erfassung durchgeführt werden. Diese Erfassung dient als Grundlage zur Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes, zur Vermeidung von Verletzungen der Artenschutzbestimmungen des § 44 BNatSchG. Abbildung 1 zeigt die Lage und Abgrenzung des Plangebietes.



Abbildung 1: Lage und Abgrenzung des Plangebietes

2 Methodik

Zur Erfassung der Reptilien wurde das Gelände mehrfach begangen. Um vorhandene Zauneidechsen, deren Populationsgröße und gegebenenfalls den Reproduktionserfolg der Tiere zu erfassen und abzuschätzen und zur Bewertung des Lebensraumzustandes für die Art waren vier Termine vorgesehen. Für die Kartierung der Reptilien wurde die Fläche langsam abgescritten und visuell nach sich sonnenden oder jagenden Tieren abgesucht. Besonders

attraktive Strukturen (z. B. Übergangsbereiche, Versteckstrukturen) wurden hierbei intensiver untersucht. Lose auf dem Boden liegende Gegenstände (z. B. Holz, Steine, Müll) wurden angehoben, da sie als Einzel- bzw. Tagesversteck von Reptilien dienen können. In Tabelle 1 sind die Erfassungstermine sowie die jeweils vorherrschenden Witterungsbedingungen zusammengefasst.

Tabelle 1: Begehungstermine

Datum	Zeitraum	Wetter
Reptilien		
21.05.2019	Nachmittags	23°C, heiter bis wolkig, windstill, trocken, Regen am Vortag
23.05.2019	Nachmittags	20°C, sonnig, Windstärke 2 bft, trocken
13.06.2019	Mittags	22°C, sonnig, windstill, Regen am Morgen, Gras trocken
18.06.2019	Vormittags	22°C, sonnig, Windstärke 1-2 bft, trocken

3 Ergebnisse

Die Zauneidechse gilt bezüglich der genutzten Habitate als stark anthropogen geprägtes Lebewesen. Sie besiedelt vorzugsweise Magerbiotope wie Dünen- und Heidegebiete, Halbtrocken- und Trockenrasen, trockene strukturreiche Waldränder und -lichtungen sowie besonnte Bahndämme bzw. Schotterbänke und Böschungen.

Für die Existenz dieser Art ist vor allem der Wechsel aus offenen, lockerbödigem (grabfähigen) Abschnitten und dichter bewachsenen und strukturreichen Bereichen wichtig, da die Zauneidechse zur Regulation ihrer Körpertemperatur sowohl Sonnenplätze als auch schattige Stellen benötigt. Ebenso müssen bewuchsfreie Flächen mit geeignetem Grund zur Eiablage vorhanden sein. Als Tages- oder Nachtverstecke werden u. a. Erdlöcher (auch von Mäusen), Wurzelstubben, Reisig- und Steinhäufen, Gebüsche und Moospolster genutzt. Die Zauneidechse überwintert in Fels- oder Bodenspalten, vermoderten Baumstubben, Erdbauen anderer Tiere oder selbst gegrabenen Röhren im frostfreien, gut durchlüfteten Boden (Blanke, 2010).

Die überplanten Flächen sind überwiegend als kurzrasige strukturarme Grasflächen ausgeprägt. Diese werden in Teilen als Wäscheplatz genutzt. Im Westteil besteht ein gepflegter Kleingarten. Weitere Gärten sind im Nordosten vorhanden. Ruderale Vegetationsbestände mit Altgras waren nur auf einer kleinen Fläche im Nordwesten und entlang eines Gartens im Nordosten vorhanden. Diese werden offensichtlich nicht gemäht. Die restlichen Freiflächen werden mehrfach im Jahr gemäht (Mulchmahd mit Rasenmäher). Versteckstrukturen wie Totholz oder andere Unterschlupfmöglichkeiten waren nur in geringem Umfang vorhanden. So befand sich mitten auf der Fläche ein Reisighaufen. Das Umfeld bestand aus kurz gemähten, offenen und somit ungeschützten Grasflächen. Es handelte sich um eine isoliert liegende Habitatstruktur. Offene Bodenstellen sind auf Grund der mageren Vegetationsbestände verbreitet vorhanden. Es fehlen jedoch entsprechende Versteckstrukturen und Beschattung. Mit Ausnahme der Randbereiche sind die Freiflächen auf Grund der Bewirtschaftung und der damit einhergehenden Kurzrasigkeit nicht als Zauneidechsenlebensraum geeignet.

Im Rahmen der Untersuchungen wurden keine Zauneidechsen im Gebiet nachgewiesen.

4 Fotodokumentation



Abbildung 2: Im Vordergrund Altgrasbestand im Nordwesten des Gebietes



Abbildung 3: große gemähte Bereiche



Abbildung 4: potentielle Versteckmöglichkeiten für Zauneidechsen an den Gärten im Nordosten



Abbildung 5: gepflegte Grünflächen im Süden

Quellen

- Blanke, I. (2010). Die Zauneidechse: zwischen Licht und Schatten. *Zeitschrift für Feldherpetologie, Beiheft 7 (2. Aufl.)*, 176.
- BNatSchG. (2009). Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3370).